



Jugendsession
Session des jeunes
Sessione dei giovani
Sessiun da giuvenils

Jugendsession 2011

1. – 4. September 2011

> Dossier

Bildungssystem Schweiz

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Bildungslandschaft Schweiz	3
3	Bildungssystem Schweiz	4
4	Bildungsbericht.....	6
5	Föderalismus / HarmoS.....	6
6	Herausforderungen	7
6.1	Schnittstelle Gymnasium / Hochschule	7
6.2	Integration	7
6.3	Sprachen	8
6.4	Chancengleichheit / Freie Schulwahl.....	8
6.5	Gestaltung der Lehrpläne	8

1 Einleitung

Das Bildungssystem der Schweiz ist immer wieder Thema von Diskussionen. Im Parlament wird über die Gestaltung und die Aufgaben des Bildungssystems, im familiären Rahmen wird über die Möglichkeiten und Chancen der verschiedenen Bildungswege diskutiert. Das Thema Bildung ist omnipräsent.

Die konträren politischen Ansätze reichen von Ausbau der Investitionen bis zu Intensivierung der Sparmassnahmen. Oft wird bei der Thematik Bildung auch die Rolle der Lehrpersonen diskutiert. Hierbei sind zum Beispiel der Mangel an Lehrpersonen, die Ausbildung, die Arbeitsbedingungen und die damit verbundene Attraktivität des Lehrberufs Gesprächsgrundlage. Zudem wird seit einiger Zeit intensiver der Mangel an männlichen Lehrpersonen und der Umgang mit den Geschlechtern an Schulen thematisiert. Zusätzlich birgt die Schnittstelle zwischen Gymnasium, welches konstant steigendes Interesse erfährt und somit immer mehr Maturanden hervorbringt, und Hochschule zu meisternde Herausforderungen. Auch die Rolle der Bildung bei Integrationsprozessen wird oft thematisiert.

Zu erwähnen bleibt der im internationalen Vergleich gute Zustand des Schweizer Bildungssystems. Dennoch bestehen auch in der Schweiz Herausforderungen, welche es politisch und gesellschaftlich zu bewältigen gilt.

2 Bildungslandschaft Schweiz

Die Bildungslandschaft der Schweiz wird zunehmend differenzierter. Vor allem private Anbieter von Aus- und Weiterbildungsangeboten nehmen zu. Auch wird vermehrt in die Ausbildung der Kinder investiert, weshalb Nachhilfe-, Vorbereitungs- oder Unterstützungsangebote florieren. Auch erwerben heutzutage vermehrt ältere Personen einen zusätzlichen eidgenössisch anerkannten Abschluss.

Bei privaten Angeboten ist eine qualitative Kontrolle schwierig, wodurch die Konsumenten von solchen Angeboten sich vor allem an den Informationen des entsprechenden Anbieters orientieren müssen.

3 Bildungssystem Schweiz

Das Bildungssystem der Schweiz (siehe Abbildung 1 auf der nächsten Seite) ist stark vom Föderalismus geprägt und weist deshalb vorwiegend während der obligatorischen Schule teilweise starke kantonale Unterschiede auf (siehe dazu Föderalismus / HarmoS auf Seite 5). Die obligatorische Schulzeit beträgt in der Schweiz neun Jahre. Nach der obligatorischen Schulzeit besteht die Möglichkeit einer beruflichen Grundbildung (Lehre) oder des Besuchs einer Mittelschule mit dem Ziel des Erwerbs einer Maturität.

Eine berufliche Grundbildung absolvieren ca. 70 % der Jugendlichen. Das Angebot der Berufsabschlüsse wird vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) fortwährend erweitert bzw. erneuert. Das Angebot an Lehrstellen ist stark konjunkturabhängig.

Die Maturitätsquote liegt bei ca. 20 %. Unter Experten besteht kein eindeutiger Konsens über die zukünftige Entwicklung der Maturitätsquote. Einigkeit herrscht bezüglich einem Anstieg der Quote, uneinig sind sich die Bildungsforscher jedoch bezüglich dem Ausmass des Anstiegs. Die Maturität dient dem Zugang zu einer tertiären Bildungsinstitution (z.B. Universität). Der Zugang zu einer tertiären Ausbildung wird meist durch eine gymnasiale Maturität erworben, kann jedoch auch durch eine Fach- oder Berufsmaturität erreicht werden.

Die tertiäre Bildungsstufe ist gemäss der Bologna-Reform organisiert und die Abschlüsse sind an internationale Standards angepasst.

Weitere Informationen finden sich auf der Website des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie: www.bbt.admin.ch

4 Bildungsbericht

Seit 2006 erstellt die Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF) alle vier Jahre einen Bildungsbericht. Dieser dient dem Bildungsmonitoring und zeigt somit die aktuelle Situation des Bildungssystems auf. Die Bildungsberichte 2006 (Pilotbericht) und 2010 sind auf der Website des SKBF abrufbar.

www.skbf-csre.ch > Bildungsmonitoring > Bildungsbericht 2006 oder 2010 > Bildungsbericht lesen

Zudem liegen die Bildungsberichte an der Jugendsession 2011 in gedruckter Form vor.

5 Föderalismus / HarmoS

Aufgrund des in der Schweiz herrschenden Föderalismus bestehen teilweise grosse kantonale Unterschiede (siehe Abbildung 1). Diese Unterschiede sind nicht per se als negativ zu bewerten, erschweren jedoch Prozesse wie beispielsweise den Schulwechsel. Um die Unterschiede zwischen den kantonalen Bildungssystemen anzupassen, wurde eine interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule getroffen. Das sogenannte HarmoS-Konkordat. Diese Harmonisierungsbestrebungen gründen auf dem Entscheid des Schweizer Stimmvolkes vom 21. Mai 2006 zur Revision der Bildungsartikel in der Bundesverfassung. Die Bundesverfassung verpflichtet neu die Bildungsdirektionen der Kantone die Grundlagen des Bildungssystems national einheitlich zu regeln. Das HarmoS-Konkordat beruht auf Art. 62 Abs. 4 der Bundesverfassung. Die teilnehmenden Kantone werden aufgefordert, die formulierten Harmonisierungsziele bis 2015/16 zu erfüllen. Das HarmoS-Konkordat ist am 1. August 2009 in Kraft getreten und gilt für die beigetretenen Kantone.

Das HarmoS-Konkordat ist durchaus umstritten und wird je nach Kanton und politischer oder pädagogischer Ansicht unterschiedlich wahrgenommen. Zudem sind sich nicht alle involvierten Parteien einig über das Ausmass der Anpassungen.

In der Abbildung auf der folgenden Seite wird ersichtlich, wie die einzelnen Kantone momentan gegenüber dem HarmoS-Konkordat stehen.

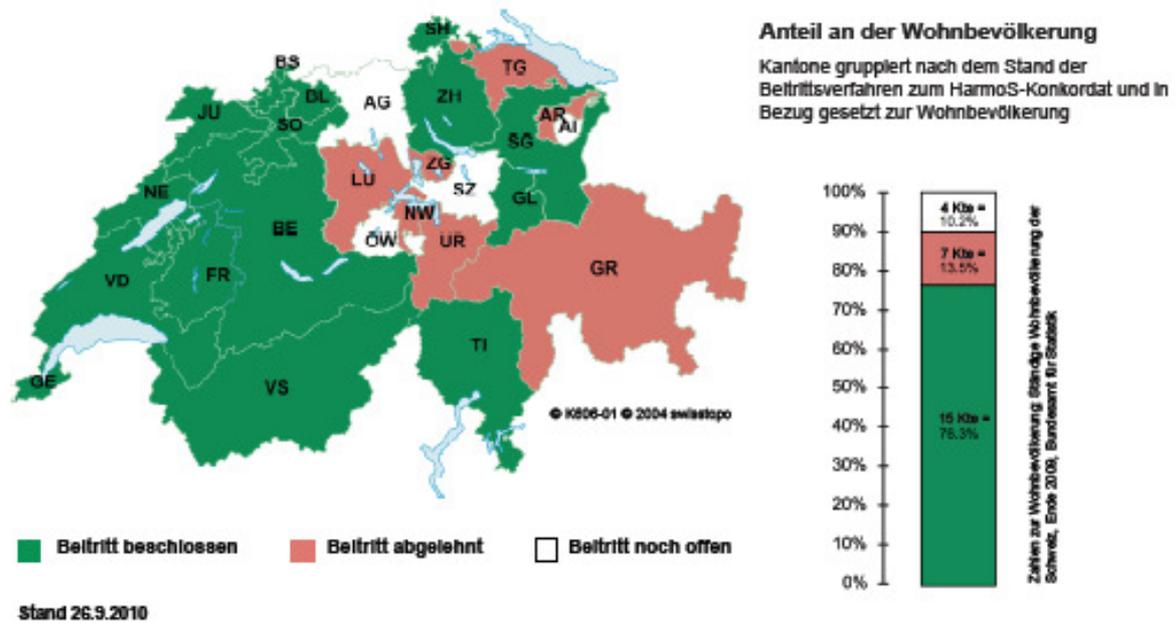


Abbildung 2 Beitrittsverfahren HarmoS-Konkordat

Die Entstehung, die Ziele sowie die aktuellen Entwicklungen des HarmoS-Konkordats sind auf der Website der Schweizerischen Konferenz der Erziehungsdirektorien (EDK) abrufbar.

www.edk.ch > Arbeiten > HarmoS

6 Herausforderungen

Die Schweizer Bevölkerung ist mit verschiedenen Herausforderungen in Bezug auf das Bildungssystem konfrontiert. Im Folgenden sind einige der Herausforderungen kurz beschrieben. Die Auflistung ist nicht vollständig, es bestehen je nach Ansicht weitere Herausforderungen.

6.1 Schnittstelle Gymnasium / Hochschule

Die Schnittstelle zwischen Gymnasium und Hochschulen ist geprägt von den unterschiedlichen Anforderungen und dem Versuch der Angleichung der Ziele des Gymnasiums an die Erwartungen der Hochschule. In diesem Kontext ist das Projekt EVA-MAR (Evaluation der Maturitäts-Reform) zu erwähnen, welches den Wissenstand der Maturanden mess- und berteilbar macht.

www.sbf.admin.ch > Themen > Bildung > Maturität > EVAMAR

6.2 Integration

Die Bildung spielt bei der Integration eine wichtige Rolle. Inwiefern Integration Aufgabe des Schweizerischen Bildungssystems sein soll, wird je nach Ansicht unterschiedlich beurteilt.

6.3 Sprachen

Es ist umstritten welche Sprachen inwieweit im Unterricht verwendet bzw. gelehrt werden sollen. Hierbei sind vor allem Hochdeutsch und Englisch sowie die regionalen Unterschiede zu erwähnen.

6.4 Chancengleichheit / Freie Schulwahl

Die Gewährleistung der Chancengleichheit bei der Ausbildung hängt eng mit der Thematik der freien Schulwahl zusammen, wobei unterschiedliche Ansichten bezüglich der Rolle des Staates bestehen.

6.5 Gestaltung der Lehrpläne

Die Zusammensetzung des Schulstoffes wird je nach pädagogischer Ansicht und persönlichen Präferenzen unterschiedlich beurteilt.